E-LEARNING
ZU ANTISEMITISMUSPRÄVENTION
FÜR ZUGEWANDERTE

Begleitmaterial für Teilnehmende

Violence
Prevention Network

Dieser QR-Code führt zum E-Learning zu Antisemitismusprävention für Zugewanderte (EAS).

MODUL 1

Jüdinnen und Juden in Deutschland

Jüdisches Leben in Deutschland

Jüdisches Leben ist ein fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Heute leben ungefähr 200.000 Jüdinnen und Juden als Minderheit in Deutschland.

Nur **die Hälfte** von ihnen gehört einer **religiösen Gemeinde** an. Die größten jüdischen Gemeinden befinden sich in Berlin und München.

Jüdische Menschen leben seit vielen Generationen in Deutschland. Es gibt aber auch Jüdinnen und Juden, die zugewandert sind. Aus der ehemaligen Sowjetunion kommen die meisten der zugewanderten jüdischen Menschen in Deutschland.

Kaschrut sind die jüdischen Regeln beim Essen. Zum Beispiel darf Fleisch nicht gemeinsam mit Milch gegessen werden.

Jom Kippur ist der höchste Feiertag im Judentum – der „Versöhnungstag". Viele gläubige Jüdinnen und Juden fasten 25 Stunden lang. Sie bitten Gott und ihre Mitmenschen um Verzeihung für ihre begangenen Fehler aus dem letzten Jahr.

Der Davidstern ist das Symbol des israelischen Volkes und auch des Judentums. Manche jüdische Menschen tragen ihn als Anhänger.

Die Kippa ist eine Kopfbedeckung, die viele gläubige jüdische Männer tragen.

Antisemitismus

Antisemitismus ist **nicht** mit den Werten des **Grundgesetzes** vereinbar. In Deutschland gibt es Glaubens- und Religionsfreiheit.

Antisemitismus ist in Deutschland verboten.

Antworten des Abschlusstests des Moduls

- Eine jüdische Gemeinde auf dem Gebiet des heutigen Deutschland gab es erstmals vor etwa 1700 Jahren.
- Berlin und München haben die größten jüdischen Gemeinden in Deutschland.
- Das jüdische Gebetshaus heißt Synagoge.
- Alle Menschen dürfen bei den rund 40 jüdischen Makkabi-Sportvereinen Mitglied werden.

Es ist inakzeptabel und wird bestraft, wenn Jüdinnen und Juden beleidigt und jüdische Häuser beschmiert werden oder sogar Gewalt gegen sie angewendet wird.

Wer antisemitische Straftaten begeht, erhält **nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.**

Ein Beispiel für ein wichtiges Gesetz zum Schutz von Jüdinnen und Juden ist der **Paragraph 130 (Volksverhetzung) im Strafgesetzbuch.**

Dieser Paragraph verbietet es, Hass gegen Menschen zu schüren oder zu Gewalt aufzurufen. Zum Beispiel ist ein rassistischer Kommentar im Internet strafbar. Auch zu sagen, den Holocaust gab es nicht ist verboten.
Der Holocaust war der nationalsozialistische Völkermord an ca. sechs Millionen europäischen Jüdinnen und Juden.

Violence Prevention Network

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT
VOR ORT. VERNETZT. VERBUNDEN.

MODUL 2

Antisemitismus

Definition Antisemitismus

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“ (Quelle: IHRA)

Wie Antisemitismus funktioniert

Ausgrenzung/Othering: Jüdinnen und Juden werden als anders und fremd dargestellt und aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Negative Zuschreibungen: Jüdinnen und Juden werden für Probleme verantwortlich gemacht, um eine Gruppe zu haben, die man als „Schuldige“ darstellen kann.

Zuschreibung von Macht: Jüdinnen und Juden werden fälschlicherweise als heimliche Machthaberinnen und Machthaber dargestellt.

Entmenschlichung: Jüdinnen und Juden werden abgewertet. Das Wort „Jude“ wird als Schimpfwort verwendet oder Jüdinnen und Juden werden mit Tieren verglichen.

Antisemitische Stereotype

Ein Stereotyp ist ein festes, vorgefertigtes Bild von einer Gruppe von Menschen. Stereotype schreiben allen Mitgliedern der Gruppe bestimmte Eigenschaften zu, ohne die Personen wirklich zu kennen. So scheint es einfacher, sich in der Welt zu orientieren. Diese Vorstellung ist aber sehr vereinfacht und oft falsch. Es ist wichtig, Stereotype zu erkennen und in Frage zu stellen. Nur so können wir Vorurteile abbauen und Menschen individuell wahrnehmen.

Antworten des Abschlusstests des Moduls

- Es ist antisemitisch, wenn man sagt, Jüdinnen und Juden hätten viel Macht oder seien schuld an Krisen und Kriegen. Auch ist es antisemitisch, wenn man dem Jüdischsein schlechte Eigenschaften zuschreibt.
- Der deutsche Staat schützt Jüdinnen und Juden mit verschiedenen Maßnahmen: 1. Es gibt Programme gegen Antisemitismus. 2. Extremistische Gruppen werden verboten. 3. Antisemitische Straftaten werden streng bestraft.
- Gegen antisemitische Aussagen kann man vorgehen, indem man ihnen widerspricht, sie bei der Polizei anzeigt, in Sozialen Medien meldet oder Betroffene unterstützt.

Rechtliche Grundlagen & Maßnahmen

Volksverhetzung (§130 StGB): Hetze, Gewaltaufrufe und zu sagen, den Holocaust gab es nicht, sind strafbar.

Strafverschärfung: Antisemitische Straftaten werden härter bestraft.

Holocaust-Leugnung und -Verharmlosung: Es ist verboten, zu sagen, den Holocaust gab es nicht. Es ist auch verboten, den Holocaust als weniger schlimm darzustellen.

Vereinsverbot: Gruppen, die antisemitischen Hass verbreiten oder gewalttätig sind, werden verboten.

Einbürgerung: Wer antisemitische Straftaten begeht, kann keine deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Violence Prevention Network

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT
VOR ORT. VERNETZT. VERBUNDEN.

MODUL 3

Nationalsozialismus

Der Holocaust in der deutschen Geschichte

Deutschlands Geschichte des Nationalsozialismus fand in den Jahren 1933 – 1945 statt. Die Nationalsozialisten machten Antisemitismus zum Kern ihrer Ideologie und Propaganda. Sie hassten Jüdinnen und Juden. Die Nationalsozialisten hatten eine antisemitische Weltanschauung. Dies führte zur systematischen Ermordung von annähernd sechs Millionen Jüdinnen und Juden – zwei Drittel der jüdischen Bevölkerung Europas. **Aufgrund dieser Geschichte trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für den Schutz jüdischen Lebens.**

Wie die Nationalsozialisten vorgingen

Die Nationalsozialisten entzogen der jüdischen Bevölkerung schrittweise ihre Rechte. Diskriminierende Gesetze der Nationalsozialisten schlossen Jüdinnen und Juden von der Gesellschaft aus und erlaubten es, jüdischen Menschen ihre Häuser, ihre Geschäfte und ihr Geld wegzunehmen. Jüdinnen und Juden mussten einen gelben Stern tragen und es wurde dazu aufgerufen, jüdische Geschäfte zu boykottieren. Die Nationalsozialisten forderten zur Vernichtung aller Jüdinnen und Juden auf und ermordeten sie systematisch in Konzentrationslagern. Dieser Völkermord wird **Holocaust** genannt.

Erinnerungskultur

Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus ist ein zentraler Teil der deutschen Identität. Sie soll demokratische Werte stärken und Extremismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenwirken.
Im Mittelpunkt steht die Erinnerung an die Millionen Opfer des Nationalsozialismus. Es ist wichtig, ihre Namen und Geschichten lebendig zu halten und ihnen Respekt zu zeigen.

Antworten des Abschlusstests des Moduls

- Der 27. Januar ist in Deutschland der Gedenktag, der an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert.
- Stolpersteine erinnern in Deutschland an die Opfer des Nationalsozialismus.
- Jüdinnen und Juden wurden während des Nationalsozialismus diskriminiert, z. B. durch das Tragen eines gelben Sterns an ihrer Kleidung, ein Leben in Ghettos oder Berufsverbote.
- Wer in Deutschland sagt, den Holocaust gab es nicht, kann mit einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren oder einer Geldstrafe bestraft werden.

Gedenktag: Der 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. An diesem Tag wird der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gedacht.

Stolpersteine: Kleine Gedenktafeln im Gehweg erinnern an Opfer des NS-Regimes an deren ehemaligen Wohn- oder Arbeitsorten.

Gedenkstätten: Das sind Orte der Erinnerung, der Trauer und des Lernens. Dazu gehören ehemalige Konzentrationslager, Museen und Mahnmale wie das Holocaust-Mahnmal in Berlin.

Violence Prevention Network

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT
VOR ORT. VERNETZT. VERBUNDEN.

MODUL 4

Israel

Israel – Vielfalt an Religionen, Kulturen und Lebensweisen

In Israel leben verschiedene Religionen und Kulturen nebeneinander: Menschen mit jüdischem, muslimischem, christlichem oder drusischem Glauben. 1948 rief Israel seine Unabhängigkeit aus. Die arabische Seite lehnte den Beschluss der Vereinten Nationen ab. Große Spannungen in der Region und Kriege zwischen Israel und anderen Staaten gibt es bereits seit dieser Zeit. Das nennt man den Nahostkonflikt, er ist bis heute ungelöst. Großen Einfluss auf die Staatsgründung und auf Konflikte hatte eine zunehmende jüdische Einwanderung aus Europa in den 1920er-Jahren und während des Nationalsozialismus. Israel ist eine Demokratie mit freien Wahlen, einem Parlament und einer aktiven Opposition. Etwa 20 % der israelischen Bevölkerung sind nichtjüdische Araberinnen und Araber, meist muslimischen Glaubens. Sie haben gleiche Rechte, können öffentliche Ämter bekleiden und finden arabische Beschriftungen im Alltag.

Antworten des Abschlusstests des Moduls

- In Deutschland ist der öffentliche Aufruf zur Vernichtung Israels verboten.
- Deutschlands besondere Verantwortung für Israel begründet sich aus den nationalsozialistischen Verbrechen.
- Zu sagen, den Holocaust gab es nicht, ist ein Beispiel für antisemitisches Verhalten, die israelische Regierung darf kritisiert werden.
- Israel wurde auf der rechtlichen Grundlage einer Resolution der Vereinten Nationen gegründet.

Tabus im Nahostkonflikt

Der Nahostkonflikt ist sehr komplex. Es ist wichtig, verschiedene Perspektiven auf den Nahostkonflikt zu berücksichtigen und Kritik an Israel zu äußern. Doch ab wann ist diese Kritik antisemitisch? Der 3-D-Test kann dabei helfen, es herauszufinden. Er besteht aus drei Kriterien:

Dämonisierung: Israel wird als böswillig und unmenschlich dargestellt, oft mit Vergleichen zum Nationalsozialismus oder antisemitischen Stereotypen. Es werden Bilder und Aussagen verwendet, die alle Jüdinnen und Juden weltweit und alle Israelis verteufeln und entmenschlichen.

Doppelte Standards: An Israel werden strengere Maßstäbe angelegt als an andere Länder in vergleichbaren Situationen. Das bedeutet, gleiches Verhalten wird unterschiedlich bewertet, je nachdem, ob es von Israel oder einem anderen Staat ausgeht.

Delegitimierung: Israels Existenzrecht wird grundsätzlich in Frage gestellt. Man behauptet, Israel habe kein Daseins-Recht. Dabei wird den Israelis nicht zugestanden, sich zu verteidigen und sicher im eigenen Staat zu leben.

Weiterführende Informationen

Serie „Die Zweiflers“, ARD-Mediathek, 2024

Projekt „Meet a Jew“: Begegnungsprojekt mit Jüdinnen und Juden vom *Zentralrat der Juden* nach dem Motto „Miteinander statt übereinander reden“

Stolpersteine auf Instagram: Stellt die Personen und Geschichten hinter den Stolpersteinen vor (EN) – **@stolpersteine**

Eine Liste jüdischer Museen und Gedenkstätten ist **hier** abrufbar.

Violence Prevention Network

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT
VOR ORT. VERNETZT. VERBUNDEN.